Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 177 (1898)

Artikel: [Texte]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-374187

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

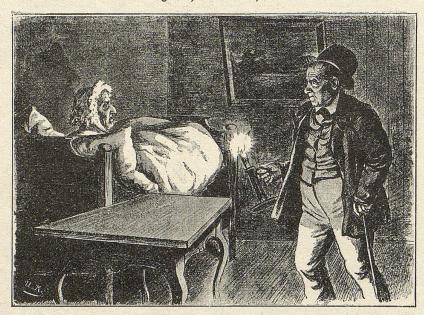
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch das noch.



Frau (bei der Heimkehr ihres Gatten): "So, bist Du wieder da, Du Taugenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du nach zwölf Uhr nach Hause kommst!" — Mann (entsetzt): "Gott, jetzt treibt sie auch noch Statistik!"

Moch dümmer.



Zuschauer: "Was Dümmers als 's Fischen kann i mir nöt benka." — Angler: "I scho'." — Zuschauer: "Na, was denn?" — Angler: "'s zuaschau'n is no viel dümmer!"

Liebesphantasie eines Sekers.

Mein ganzes Gliick kann ich mir faugent Aus Deinen wundervollen

Selbft in der allerweitsten Ferne, Sie leuchten mir, die Augen ***

Der Götter Nektar will ich nippen Bon den korallenrothen \bigcirc

Die Pulse meines Herzens ftoden Seh' ich bie blonden §§§

Bor allem hast Du nicht, Du Süße, Die mir verhaßten ""

O buld' es, daß ich, statt zu jammern, Mich darf an Deine Seele []

Da ich mich sehn' nach hymens Band, So reich' mir Deine kleine

Antwort der Angebeteten.

Wer so wie Du mit Worten prunkt Heirathet nicht. In diesem . Seid, o ich bin ersahrungsreich, Ihr Männer Euch einander =

Oft schon warst glühend Du entstammt, Bis daß ich sprach vom Standesamt, Worauf Du stumm warst, während ich Die Hochzeit in —

Auf Deinen Seufzer geb' ich, wenn ich Soll ehrlich sprechen, keinen Pfennig, , ber mit dem Chering,
Das ist dann gleich ein ander Ding.
Dann ist geschlossen unser B&,
Dann bist Du mein Ge— zur Stund,
Dann will ich gerne mit Dir ziehen,
Wenn's sein muß, nach den :ien.

Boshaft.

Frau: "Der Braten aus der Wirthschaftreicht doch nicht für die ganze Gesellschaft?" — Mann: "Gib ihnen vorher etwas Selbst=gekochtes, dann vergeht ihnen der Appetit."

Stimmt.

A.: "Bas läßt Du Deinen Sohn werden?" — B.: "Landjäger." — A.: "Bie kommst Du denn darauf? Eignet er sich ganz besonders für diesen Beruf?" — B.: "Das will ich meinen. Wenn man ihn braucht, ist er nirgends zu finden!"